

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT. DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 6. Februar 1965

Blatt 267

Europa-Gespräch 1965 im Rathaus:

Brücken zwischen Ost und West =====

6. Februar (RK) Im Jubiläumsjahr der Zweiten Republik hat das Thema des diesjährigen Europa-Gesprächs in der Volkshalle des Wiener Rathauses besondere Aktualität. Die Position unseres neutralen Österreich zwischen den beiden großen Machtblöcken wird durch das Motto des Europa-Gesprächs 1965 unterstrichen: "Brücken zwischen Ost und West". Dabei soll die Frage untersucht werden, ob das gegenwärtige Europa in Koexistenz oder in Kooperation gedeihen kann.

Bundespräsident Dr. Schärf wird Dienstag, den 15. Juni, um 17 Uhr, in der Volkshalle das 8. Europa-Gespräch der Stadt Wien eröffnen. Als Diskussionsredner und Referenten haben bereits viele bedeutende europäische Persönlichkeiten ihr Erscheinen zugesagt.

Unter der Gesprächsleitung von Nationalratsabgeordnetem Karl Czernetz werden unter anderem zu hören sein: Senator G.F. Kennan vom Institut for Advanced Study, USA, der Schweizer Finanzfachmann Prof. Dr. Max Weber, der britische Wissenschaftler Prof. Dr. J. Rotblat, die Professoren Dr. W. Krelle und Eugen Kogon vom Institut für Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften der Bundesrepublik Deutschland bzw. von der Technischen Hochschule in Darmstadt. Auch der Leiter des Institutes für Atomenergie in Norwegen Prof. Gunnar Randers hat seine Teilnahme zugesagt.

Aus Österreich kommen bis jetzt Prof. Dr.S. Sagoroff, der Direktor des Wiener Institutes für Höhere Studien, und der öster-

./.

reichische Gesandte in Budapest, Dr. Simon Koller. Die osteuropäischen Staaten sind zur Zeit durch Prof. Jiri Hajek, Chefredakteur der Kulturzeitschrift "Plamen", CSSR, sowie den tschechischen Kafka-Forscher Prof. Eduard Goldstücker, ferner durch den jugoslawischen Atomphysiker Prof. Dr. Ivan Supek, die polnischen Wissenschaftler Prof. Adam Schaff und Prof. Julian Hochfeld vertreten.

Von den einzelnen Themenkreisen sind unter anderem zu nennen: "Der Weltraum ist noch ungeteilt", "Technik von morgen, Wirtschaft von heute, Politik von gestern" und "Eurovision - Vision Europas".

Alban Berg zum Gedenken
=====

6. Februar (RK) Am 9. Februar wäre der Komponist Alban Berg 80 Jahre alt geworden.

Er wurde in Wien geboren und begann zunächst die Beamtenlaufbahn, gab sie aber schon nach zwei Jahren auf und widmete sich fortan ganz der Musik. Entscheidend hierfür wurde seine Begegnung mit Arnold Schönberg, dessen Theorieunterricht er genöß und zu dessen engsten Freunden er seither gehörte. Wie dieser entfaltete er in Wien eine rege Tätigkeit als Komponist, Lehrer und Vortragsmeister des von seinem Lehrer gegründeten Vereins für musikalische Privataufführungen, zeitweilig auch als Mitarbeiter und Redakteur des fortschrittlichen Musikblatts "Aufbruch" sowie als Vorstandsmitglied der Österreichischen Sektion der "Internationalen Gesellschaft für Neue Musik", der er bis zu seinem am 24. Dezember 1935 erfolgten Tod verbunden blieb. Alban Berg, der 1924 mit dem damals zum erstenmal verliehenen Musikpreis der Stadt Wien ausgezeichnet wurde, ist neben Arnold Schönberg die hervorragendste Erscheinung im Kreis der "Neuen Musik". Schon seine ersten kompositorischen Versuche verrieten ungewöhnliche Begabung. Weltruhm erlangte sein Hauptwerk, die Oper "Wozzek" (nach Büchner), die in ihrer Synthese dramatischer Ausdruckskraft mit absolut-musikalischen Formen von faszinierender Wirkung ist. Das gilt auch von seinen übrigen Werken, von denen das Violinkonzert, die "Lyrische Suite" für Streichquartett, Lieder und Gesänge sowie die unvollendete Oper "Lulu" (nach Wedekind) hervorgehoben werden sollen.

Die Radiorede des Bürgermeisters
=====

6. Februar (RK) Morgen Sonntag spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über das Gedenkjahr 1965.

- - -

Josef Eybler zum Gedenken
=====

6. Februar (RK) Auf den 8. Februar fällt der 200. Geburtstag des Komponisten Josef Eybler, der sich zu seiner Zeit allgemeinen Ansehens und der Freundschaft großer Meister erfreute.

In Schwechat geboren, wurde er auf Grund seiner früh zutage tretenden musikalischen Begabung in das Wiener Stadtseminar aufgenommen und von J.G. Albrechtsberger in der Komposition ausgebildet. Der Empfehlung Haydns verdankte er die Drucklegung seiner ersten Klavierwerke. Mozart übertrug ihm die Einstudierung seiner Oper "Cosi fan tutte". 1792 wurde er Chorregent bei den Karmelitern. Zwei Jahre später übersiedelte er in gleicher Eigenschaft an die Schottenkirche, wo er 30 Jahre lang verdienstvoll wirkte und durch seine Sakralkompositionen die Anerkennung weiterer Kreise fand. Er wurde auch oft zu den Hofkonzerten herangezogen und 1801 zum Musiklehrer der kaiserlichen Familie ernannt. 1824 wurde er als Nachfolger Salieris erster Hofkapellmeister. Josef Eybler bemühte sich aber auch als Sekretär, später als Vizepräsident des Pensionsversicherungsinstituts der Wiener Tonkünstler erfolgreich um die wirtschaftliche Sicherung seiner Berufskollegen. Ein Schlaganfall setzte 1833 seiner amtlichen Tätigkeit ein Ende. Vom Kaiser in den Adelsstand erhoben, lebte er jedoch noch über ein Jahrzehnt, bis er am 24. Juli 1846 in Wien starb. Der bedeutendste Teil seines Schaffens war der Kirchenmusik gewidmet. Er hinterließ unter anderem 32 Messen, ein großes Requiem, sieben Tedeum und rund 70 kleinere Sakralkompositionen. Daneben verdienen verschiedene Kammermusikwerke, die Oper "Das Zauberschwert" und das Oratorium "Die Hirten an der Krippe" Erwähnung.

- - -

Der Straßenbahnwerbezug am Montag

=====

6. Februar (RK) Montag beginnt der Straßenbahnwerbezug seine Rundfahrten. Hier der Fahrplan für 8. Februar:

9.45 bis 10.45 Uhr Stiftgasse
12 bis 13 Uhr Hofmeistergasse
13.45 bis 14.45 Uhr Glatzgasse
15.30 bis 16.30 Uhr Bahnhof Ottakring, Endstation Linie 46
17.10 bis 18 Uhr Kärntner Straße, Endstation Linie 66

- - -